

## II.

Mit dem genannten Vorbehalt sei die Aufmerksamkeit nunmehr zunächst auf diejenigen Strukturwandlungen innerhalb der Weltwirtschaft gerichtet, welche vornehmlich individualistisch marktwirtschaftlich bedingt sind. Vorauszuschicken ist da ein Wort über die Triebkraft, die hier wirksam ist. Sie wurzelt im kapitalistischen Geist, der von dem Erwerbprinzip und dem ökonomischen Rationalismus beherrscht wird. »... ein Geist mit ungeheurer Kraft zur Zerstörung alter Naturgebilde, alter Gebundenheiten, alter Schranken, aber auch stark zum Wiederaufbau neuer Lebensformen, kunstvoller und künstlicher Zweckgebilde« (Sombart). Oft genug ist dieser Geist geschildert worden. Für die Vergangenheit steht er unwandelbar im Gedächtnis. Niemand bestreitet, daß er es gewesen ist, der den großen Zug ins Internationale moderner Wirtschaft bewirkt, das Abtasten der Erdoberfläche und die Ausbeutung ihres erreichbaren Inneren unter der Losung Geld — Ware — mehr Geld in die Wege geleitet und die Weltwirtschaft in ihrem heutigen Aufbau gestaltet hat. Kapitalismus ist im Wesen weltumspannend, welterobernd, kennt keine Grenzen des Gebiets und des Raumes.

Nur für die Gegenwart läßt man diesen kapitalistischen Geist reinster Prägung nicht mehr gelten, sondern behauptet, daß er im Wandel der Zeit überwunden worden sei oder gar sich selbst überwunden habe. Das ist ein grundlegender Irrtum. Zwar gibt es zahlreiche Länder im alten Europa, in denen der Auswirkung kapitalistischen Geistes über die Verhütung von Entartung weit hinausgehende, lähmende Schranken gesetzt sind, oder wo er aus sich heraus dekadent geworden ist. In der übrigen Welt aber lebt dieser Geist, und seine Taten zeugen von ihm. Romantische Köpfe vertreten zuweilen den Standpunkt, daß der Hochkapitalismus in den Augusttagen des Jahres 1914 zu Grabe getragen sei und die Welt künftig — »hier stock' ich schon«, denn welche Wirtschaftsweise künftig in der Welt nun eigentlich herrschen soll, lassen diese spekulativen Geister zumeist unklar. Sie reden von weißem, neuerdings auch von gelbem und blauem Sozialismus oder erblicken gar im Wirtschaftssystem des Bolschewismus das eigentliche Ziel. Es bedarf jedoch des Grübelns nicht, denn im ganzen gesehen gibt es in diesem entscheidenden Punkt nichts, was die künftige Gestaltung als problematisch erscheinen ließe. Am kapitalistischen Ordnungsprinzip der Weltwirtschaft hat sich nicht nur nichts geändert, sondern es sprechen im Gegenteil alle Gründe dafür, daß wir dem eigentlichen Zeitalter des Hochkapitalismus — Meister Sombart möge diese Ketzerei verzeihen — erst entgegengehen, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß er die alten Ausdrucksformen beibehalten wird. Auch Kapitalismus und kapitalistischer Geist sind in einem Wandel begriffen, der jedoch